



Der Kapitänsposten ist beliebt: Auf der Überfahrt von Murg nach Quinten darf JCI-Präsident Remo Vieli kurz das Steuer übernehmen. Der richtige Schiffskapitän Markus Scherrer (rechts) überwacht das Geschehen wohlwollend.

Bild Axel Zimmermann

Die Jungen vernetzen sich

Die Quintenfahrt der Jungen Wirtschaftskammer Sarganserland (JCI) hat eine willkommene Plattform zur Kontaktpflege ergeben. Vertrauensvoll arbeiten die Jungunternehmer in ihrer Freizeit zusammen. Verstärkt nachhaltig wirkt ihr freundschaftliches Miteinander.

von Axel Zimmermann

Ideal war das Programm am Freitag. Fünf Stunden hat die Junge Wirtschaftskammer (Junior Chamber International, JCI) Sarganserland am und auf dem Walensee genossen. Die Fahrt von Murg nach Quinten mit dem neuen Schiff «Walenstadt» hat dem Präsidenten speziellen Spass gemacht: Spontan durfte der Bad Ragazer Remo Vieli kurzzeitig das nigelneue Schiff

steuern. Das kurzweilige Programm hat fürs Netzwerk der Jungunternehmer aus der Region gepasst.

Gastgeber auf beiden Seeseiten zeigen beste Berufsseiten

Der Präsident der Jungen Wirtschaftskammer Sarganserland, Remo Vieli, ist Mandatsleiter beim neutralen Versicherungsbroker «InsurancePro», einem Schweizer Unternehmen mit Sitz in Bad Ragaz. Für die Mitglieder von JCI aus dem Sarganser-, Bündner-

und Glarnerland hat er den Sommeranlass zur verstärkten Vernetzung untereinander angeboten: Ein erfolgreicher Event, wie die Gespräche auf der Rückfahrt gezeigt haben. Remo Vielis Motto «Gemeinsam sind wir stark» lässt sich umsetzen.

Gastgeber war einerseits Sam Wenger von der azibene ag. Im Murger «Sagisteg» begrüßte der Geschäftsführer von Sagisteg, Sagibeiz, Lofthotel und Sennästube. Zweite, und hauptsächlich, Gastgeber waren auf der anderen

Seeseite die Familie Gassner und ihr Team im «Seehus» in Quinten. Der aufmerksame Service sowie die leckeren Speisen «à la carte» haben gefallen.

Die magische Linie gesehen

Zwischendurch hat Harry Keel, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Tektunikarena Sardona, direkt am See stehend den gefalteten Sichelchamm, den tiefen Walensee und die nördlichen Kastanienwälder erklärt. Die Tektunikarena Sardona, eine von

rund 200 Unesco-Weltnaturerbestätten, sei aussergewöhnlicher Zeuge für das Verständnis der Gebirgsbildung. «Afrika schiebt wie ein Schneepflug Schichten übereinander», veranschaulicht Keel. Die «magische Linie» der Überschiebung zeigte er mit Fotos vom Ringelspitz, Foostock und Pizol.

Die Jungunternehmer stellten viele Fragen zum touristischen, aber auch zum Bergbau-Potenzial. Breit und unbefangenen ist ihr Interesse. Harry Keels Steinkunde, «wie Berge sich erheben», direkt am Ort, hat gepasst. Ein ab und zu nahe beim Ufer vorbeirauschendes Segelschiff hat zusätzlich zum angenehmen Seeklima auch gedanklich für Abkühlung gesorgt. Ausserlesene Desserts haben zum Abschluss des Abends, vor der Rückfahrt um 22 Uhr durch die hereinbrechende Nacht, das Ihre zum Wohlgefühl beigegeben.

Zukunft nimmt Gestalt an

Für 40-Jährige endet die ordentliche Mitgliedschaft bei der Jungen Wirtschaftskammer. Zwar gibt es Möglichkeiten, in anderen Funktionen dabei zu bleiben. Sie können auch Altmitglieder werden.

Naheliegender für erfolgreiche Unternehmer ist allerdings, sich ab 40 Jahren einem Serviceklub anzuschliessen. Infrage kommen für die abtretenden JCI-Mitglieder namentlich die Lions Clubs.

Jazzmusik trifft auf Flumser Bergluft

Beim Jazzfestival «Flumserberg goes New Orleans Jazz» stellten drei Musikensembles ihre Jazzkünste unter Beweis. Am Wochenende verwandelten sich die Flumserberge in einen Ort, wo Trompete, Piano und Bass den Ton angaben.

von Florin Zai

Flumserberg.– Bereits zum 6. Mal bewies «Flumserberg goes New Orleans Jazz», dass die Berge längst nicht nur ein Platz für Alphornklänge sind. Drei Bands brachten während drei Tagen ein Stückchen New Orleans in die Flumserberge. Bei erstklassiger Musik, Traumwetter und atemberaubendem Bergpanorama trieb es viele Musikinteressierte der Region an die Konzerte. Doch auch die eine oder andere Kuh hielt auf dem Heimweg an und horchte gebannt den Jazzklängen, ganz zur Freude der Musiker und des Publikums. So hiess es gerne: «Wir machen eine kurze Pause, bis die Kühe im Stall sind.»

Künstler aus aller Welt

Die Konzerte fanden in verschiedenen Bergrestaurants der Flumserberge und im Resort Walensee in Unterterzen statt. Es spielten das Jos de Brouwer Quintet, Paolo Alderighi & Stephanie Trick sowie Walter Webers Int. New Orleans Jazz Band, die bereits zum vierten Mal beim Festival dabei war. Walter Weber trägt zudem, zusammen mit Madelaine Weber, seit sechs Jahren die musikalische Leitung.

Walter Weber ist ein passionierter Jazzmusiker aus Winterthur. Mit seiner Band spielt er alten Jazz aus dem New Orleans der Vierzigerjahre. Die Mitglieder der Band spielten allesamt selbst schon in der Stadt an der Küste Louisianas, um Kultur und Philosophie der Musik verstehen, aber auch vermitteln zu können. Genau wie der Jazz auf-



Krönung: Zum Abschluss gab es eine Jam-Session mit Paolo Alderighi und Stephanie Trick zusammen mit Walter Webers Band.

Bild Werner Knüsel

grund zusammentreffender Kulturen entstand, setzt sich auch Walter Webers Ensemble aus Musikern verschiedenster Nationalitäten zusammen. In Flumserberg spielten Dave Donohoe, Chris Haskins, Thomas Jähn und Johannes Wunner zusammen mit Walter Weber.

Geteilte Leidenschaft

Der gebürtige Niederländer Jos de Brouwer konnte sich schon im Kindesalter für Musik begeistern. Er spielt vie-

le verschiedene Instrumente und war bereits Teil verschiedenster Ensembles aus ganz Europa. Nachdem er viele Jahre am Davoser Jazzfestival gespielt hatte, setzte sich das Jos de Brouwer Quintet zusammen. Die fünfköpfige Band begeistert ebenfalls mit Jazz, der von New Orleans inspiriert ist. Das Quintett besteht neben Jos de Brouwer aus Rob Adrianson, Rino van Hoaijdonk, Brian Turnock und Lielian Tan.

Paolo Alderighi und Stephanie Trick sind beides preisgekrönte Pianisten. Das Duo spielt vierhändige Arrangements auf dem Piano und überzeugt dabei mit virtuoser Fingerakrobatik. Die Chemie stimmt bei dem jungen Ehepaar.

Witzig, rasant und mit Perfektion wechseln sie sich am Piano ab und harmonieren im Zusammenspiel. Die Leidenschaft für den klassischen Jazz teilen die beiden nicht nur zusammen, sondern auch mit Musikbegeisterten der ganzen Welt. Paolo Alderighi meinte: «Ich fühle mich geehrt! Vier Hände auf einem Piano, mitten in den Alpen: Das ist etwas ganz Besonderes.»

Einen Höhepunkt des Festivals stellte der Jazz-Gottesdienst mit Walter Webers Int. New Orleans Jazz Band am Sonntagmorgen im Alprestaurant Panöl dar, der von Heinz Dellsperger geführt wurde. Durch die Jazzklänge entstand eine aussergewöhnliche Atmosphäre, die dem Publikum einen ganz besonderen Zugang zum Glauben bot. Alle Künstler werden zusätzlich am Jazzfestival «Davos Sounds Good», das vom 6. bis 12. Juli in Davos stattfindet, auftreten.

«Vier Hände auf einem Piano, mitten in den Alpen: Das ist etwas ganz Besonderes.»

Kursprogramm für den Herbst ist da

Sarganserland.– Unter dem Begriff «Begegnung und Austausch» bietet Pro Senectute ein vielfältiges Kurs- und Gruppenangebot an. Das neue Kursprogramm für das 2. Semester 2015 inklusive der Gruppenaktivitäten ist versandbereit. Neben den bewährten Kursen im Fitness-, Computer-, Sprachenbereich sowie bei Geselligkeit, Kreativität und Kultur gibt es interessante neue Themen, wie zum Beispiel Trauern ist mehr als traurig sein, Balance im Alltag oder Französisch und Spanisch für Anfänger in Buchs. Die Veranstaltungen sind speziell auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren zugeschnitten. Neben der Weiterbildung stehen die Begegnung mit anderen Menschen sowie Abwechslung für den Alltag im Vordergrund. Das Kursprogramm kann bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland, Bahnhofstrasse 29, 9470 Buchs, 081 750 01 50 angefordert werden. Info: www.sg.prosenectute.ch. (pd)

LEUTE

Prüfungserfolg als Gärtner

Flums.– Sandro Wälle aus Flums hat die Abschlussprüfung als Gärtner EFZ, Garten- und Landschaftsbau, mit gutem Erfolg bestanden. Zusammen mit dem Team der Walenstadter Firma Gubser Gartenbau gratuliert seine Familie dem tüchtigen Berufsmann und wünscht weiterhin viel Freude und Erfolg. (pd)